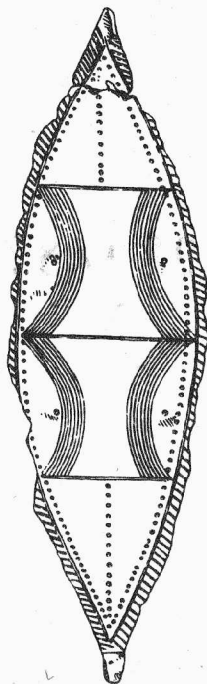


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ
1985



BRNO 1987

GRABUNG DES GROSSMÄHRISCHEN GRÄBERFELDES UND DER SIEDLUNGSOBJEKTE IN PRUŠÁNKY IM JAHRE 1985 /Bez. Hodonín/

Zdeněk Klanica, AČ ČSAV Brno

Die Terrinarbeiten in Prušánky, als Bestandteil einer breiteren Erkenntnis des wirtschaftlichen Hinterlandes des grossmährischen Zentrums in Mikulčice realisiert, näherten sich im Jahre 1985 mit ihrer achten Saison ihrem Abschluss zu. Im Jahre 1987 wird es sich nur noch um die Beendigung der Abdeckung des II. Gräberfeldes handeln, wo die übrigen vierzig bis fünfzig Gräber vorausgesetzt werden. Im Einklang mit dem Anbauplan wurden nach und nach drei Stellen des umfangreichen Fundortes untersucht. Vor allem in der Nähe des Feldschutzwaldstreifens, der senkrecht zur Strasse Prušánky - Mor. Žižkov führt, wurde südlich von der angeführten Kommunikation ein Siedlungsobjekt an jenen Stellen abgedeckt, wo man im Jahre 1979 bei Meliorationsarbeiten auf ein Körpergrab mit sechs bronzenen Ohrgehängen stiess. Im anderen Abschnitt hat man die untersuchte Fläche etwas südlich von der Gruppe erweitert, in der das reichste Grab 229 mit Schwert war. Schliesslich wurden im dritten Abschnitt nach Beseitigung des Baumbestandes 39 Gräber untersucht. In Prušánky stellten wir ebenfalls prähistorische Gräber und Objekte fest. Ähnlich wie in den vorhergehenden Saisonen versah die technischen Arbeiten auf der Grabung R. Skopal.

Objekt 90, bei Meliorationsarbeiten im Jahre 1979 nahe eines verhältnismässig reichen Grabes erfasst, stellte eine Erdhütte im Grundriss von ca. 4 x 4 m vor. Sie hatte eine Reihe von Pfostengruben längs der Ost- und Westwand, Überreste einer Heizanlage befanden sich in der südöstlichen Ecke. In der Mitte der südlichen Hälfte des Bodens hat man eine kleine 60 cm tiefe Vorratsgrube von einem birnenförmigen Querschnitt, mit der Mündung in einem Durchmesser von 27 cm, abgedeckt. Die Keramik des 3. Types unserer Gliederung, in der Ofendestruktion gefunden, weist in die Wende des 9. und 10. Jahrhunderts. Körpergräber mit grossmährischen Funden wurden auf der geöffneten Fläche von 256,5 m² nicht festgestellt.

Der zweite Grabungsabschnitt auf der Fläche von 225 m² bestätigte die Begrenzung der durchforschten Gruppe von Gräbern, unter denen ein Mann mit Schwert war. Südlich von ihr deckten wir eine unregelmässige Grube, Objekt 89 ab, ungefähr in den Ausmassen der vorhergehenden Erdhütte. Bei ihrer Westwand hat man ein Tierskelett gefunden, beim nördlichen Rand der Grube Gefässscherben der Blučiner Form, durchglühte Knochen u. a. Ein interessanter Fund ist ein eisernes schildförmiges Riemenende, gut in die 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts datiert.

In der vorletzten Grabungsphase des II. Gräberfeldes hat man auf einer Fläche von 300 m² die Gräber 591 - 628 abgedeckt. Das Randgrab 593 brachte zwei Paar kupferne Ohringe, das eine mit einem aufgehängten hohlen Kügelchen, das zweite mit spiralförmiger Beendigung, von einer mehrfach gegliederten Perle und einem sehr einfach geklebten Topf begleitet. Am östlichen Rand der untersuchten Grabgruppe war auch eine von den grössten festgestellten Grabgruben, Gr. 596, nur mit dem Fund eines eisernen Messers. In Grab 600 lag eine Frau mit einfachen kupfernen Ringen bei der Schläfe in der Art von Schläfenringen, und mit einem Kinderskelett bei den Füßen. Es waren hier drei Gefässe, die sich gegenseitig durch ihre Verzierung sowie Fabrikation unterschieden. Nahe von Grab 600 war eine andere verhältnismässig grosse Grabgrube 598, in der ein Mann mit eisernen Sporen, einer Bartaxt mit langen Dornen, mit einer Wadengarnitur von Schnallen und mit einem Eimer bestattet war. Die charakteristischen Sporen, von verhältnismässig altertümlichen Gegenständen begleitet, hatten nur geringe Plättchen und machten allgemein einen verhältnismässig zerbrechlichen Eindruck, wie wir dies bereits des öfteren bei einigen Sporen mit Plättchen feststellen konnten. Grab 603 war vermutlich ausgeraubt worden, die kleinen Knochen des Brustkorbes waren in sekundärer Lage, sehr stark disloziert, die Bartaxt blieb jedoch im Grab, ähnlich wie der eiserne Eimer. Erwähnenswert ist noch, dass die Grabgrube 603 eine besondere Herrichtung des Bodens hatte - trogartige Vertiefungen beim Kopf und bei den Füßen. Es ist dies eine Gepflogenheit, der wir in Prušánky häufig begegnen, wir kennen sie auch von den Gräberfeldern im Karpatenbecken. Ausser der Bartaxt kam in der behandelten Grabgruppe in Grab 608 auch ein schmales Beil vor, weitere Beile stammen aus den Gräbern 617 und 623. Auf dem zweiten Gräberfeld sind fast alle Gräber in westöstlicher Richtung beigelegt. In dieser Hinsicht war das in nordsüdlicher Richtung orientierte Frauengrab 614 eine Ausnahme, das mit einer reichen Halskette mit einem kupfernen mondformigen Anhänger versehen war.

Die Konzentration der Körpergräber auf dem Gräberfeld in Prušánky ist im grossmährischen Milieu nicht üblich. Umfangreicher war nur das Gräberfeld in Dolní Věstonice - Písky, dessen grosser Teil vernichtet wurde, so dass es nicht komplett ist. Die reiche Fundkollektion aus Prušánky gemeinsam mit den stratigraphischen Angaben und besonders die Vollständigkeit der beiden Gräberfelder wird schon kurz nach der Beendigung der Grabung ein einzigartiges Studienmaterial zur Lösung der chronologischen Probleme sowie weiterer Fragen vorstellen, die mit der Bewertung der grossmährischen materiellen Kultur verbunden sind.

°
PŘEHLED VÝZKUMŮ 1985

- Vydává : Archeologický ústav v Brně, sady Osvobození 17/19
Odpovědný redaktor : akademik Josef Poulík
Redaktoři : Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková, Dr. J. Unger
Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby : A. Krechlerová
Na titulním listě : bronzová spona z Kostic
Tisk : Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov,
provoz 34 - Kyjov
Evidenční číslo : ÚVTEI - 73332
Vydáno jako rukopis : 450 kusů - neprodejné